



**Hoffnung pflanzen**  
Gebetstag für die Bewahrung der Schöpfung

## Tag der Schöpfung 2017

*[Wir laden] alle Menschen guten Willens ein, am 1. September eine Zeit dem Gebet für die Umwelt zu widmen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir dem liebenden Schöpfer für das großzügige Geschenk der Schöpfung Dank sagen und ihm unseren Einsatz für ihren Schutz und ihre Bewahrung um der künftigen Generationen willen versprechen.*

*Schließlich wissen wir, dass wir vergeblich arbeiten, wenn nicht der Herr uns zur Seite steht (vgl. Ps 127), wenn das Gebet nicht im Zentrum unserer Reflexion und Feier steht. Ein Ziel unseres Gebets ist nämlich, unsere Wahrnehmung der Welt zu verändern, um unsere Beziehung zur Welt zu erneuern. Das Ziel unseres Versprechens ist, uns mutig eine größere Einfachheit und Solidarität in unserem Leben zu eigen zu machen.*

*Aus der gemeinsamen Botschaft von Papst Franziskus und Patriarch Bartholomaios zum Schöpfungstages 2017*

**Gebet** als eine Möglichkeit unsere **Wahrnehmung** zur Welt zu **verändern** und unsere **Beziehung zur Welt zu erneuern**. Ein etwas ungewohnter Gedanke, der in dieser gemeinsamen Botschaft ausgesprochen wird. Und doch, gerade das haben wir in unserem Vikariat Istanbul versucht: Gefeierte haben wir mitten in der Natur, in der katholischen Kirche San Pacifico auf Büyükdere, einer der Prinzeninseln. Der letzte Feiertag des islamischen Opferfestes bot sich gerade dazu an, diese Feier mit einem kleinen Ausflug zu verbinden und die Schöpfung an diesem Tag auch zu genießen.

Es war eine **gemeinsam gestaltete Feier der katholischen Kirche** mit ihren **verschiedenen Riten**. Bibeltex-te aus dem Schöpfungsbericht und Auszüge aus der Umweltentzyklika *Laudato Si* **erinnerten** an den Auftrag zum Schutz und zur Bewahrung der von Gott geschenkten Schöpfung. Ein gemeinsames Gebet mit dem **Versprechen**, dass wir mit Gottes Hilfe uns für die Schöpfung im gewöhnlichen Alltag einsetzen wollen, wurde nicht nur durch nach vorne getragene Symbole (Wasser, Erde, Schaufel und ein Setzling) veranschaulicht, sondern am Ende des Gottesdienstes durch das **Pflanzen dieses Baumes** in ökumenischer Eintracht in die Tat umgesetzt. Die in türkischer Sprache vorgetragenen Texte und die

Lieder wurden abwechselnd von Mitgliedern der chaldäischen, der syr.-kath., der armen.-kath. und der röm.-kath. Kirche gelesen bzw. gesungen. Ein Hoffnungszeichen war die Teilnahme der miteinander vernetzten Jugendgruppen dieser Kirchen.



Die gemeinsame Botschaft, die der **Vertreter des ökumenischen Patriarchats** am Ende in englischer Sprache verlas und die eine Katholikin ins Türkische übersetzte, ruft zu einem umweltbewussten Lebensstil auf und richtet sich an die Verantwortungsträger in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, *den Schrei der Erde zu hören und sich um die Nöte der an den Rand Gedrängten zu kümmern*. Kritisiert wird darin die *unersättliche Lust, die begrenzten Ressourcen des Planeten zu manipulieren und zu kontrollieren*, sowie die *Gier nach grenzenlosem Gewinn an den Märkten*. Eine solche Sicht von Natur als Privatbesitz habe tragische und dauerhafte Folgen. Die Auswirkung des Klimawandels gehe vor allem zu Lasten der Armen.

Dagegen richten die Kirchenführer einen *dringenden Aufruf* an alle Menschen, auf eine nachhaltige und ganzheitliche Entwicklung hinzuwirken. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Gütern der Erde beinhalte *die Achtung gegenüber allen Menschen und allen Lebewesen*. Besonders nehmen sie die Entscheidungsträger in Pflicht. Ohne deren gemeinsame Antwort könne es keine *echte und nachhaltige Lösung zur Veränderung der ökologischen Krise und des Klimawandels* geben.

Gerda Willam

vgl.: [https://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/pont-messages/2017/documents/papa-francesco\\_20170901\\_messaggio-giornata-creato.html](https://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/pont-messages/2017/documents/papa-francesco_20170901_messaggio-giornata-creato.html)